

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

---

WINTERSEMESTER 2002/03

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNI TOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9

info@soz.unibe.ch  
www.soz.unibe.ch

---

UNIVERSITÄT BERN

---

Copyright © 2002 Institut für Soziologie

**Internet-Download**

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

► [www.soz.unibe.ch/kvv](http://www.soz.unibe.ch/kvv)

Inhaltsverzeichnis

<b>Zum Semesterbeginn .....</b>	<b>5</b>
<b>1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>7</b>
1.1. Hauptfachstudium (neues Reglement) .....	7
1.2. Nebenfachstudium (neues Reglement) .....	11
1.3. Generelle Fachprogramme .....	13
1.4. Wichtige Hinweise .....	14
<b>2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE</b>	<b>16</b>
<b>3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM</b>	<b>17</b>
<b>4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM</b>	<b>18</b>
4.1. Vorlesungen .....	18
4.2. Empirische Forschungspraktika .....	20
4.3. Soziologische Proseminare .....	23
4.4. Politikwissenschaftliche Veranstaltungen .....	25
<b>5 HAUPTSTUDIUM</b>	<b>26</b>
5.1. Seminare .....	26
5.2. Blockseminare .....	32
5.3. Obligatorische Leistungen im Hauptstudium .....	36
5.4. Kolloquia .....	37
5.5. Weitere Veranstaltungen .....	38
<b>6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK</b>	<b>39</b>
6.1. Einführungsstudium .....	39
6.2. Grundstudium .....	39
6.3. Hauptstudium .....	39
<b>7 BERICHTE</b>	<b>40</b>
7.1. Forschungsprojekte .....	40
7.2. Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts .....	41
<b>8 MITARBEITERINNEN</b>	<b>48</b>
8.1. Verzeichnis .....	48
8.2. Sprechstunden und Studienberatung .....	49
8.3. Öffnungszeiten des Sekretariats .....	49
8.4. Öffnungszeiten des Computer-Pools .....	49
8.5. Semesterdaten .....	49

## Zum Semesterbeginn

Wo ist der doppelte Maturajahrgang geblieben? Im letzten Jahr sind trotz aller Prognosen eines befürchteten Ansturms die Zahlen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Hauptfach Soziologie nicht angestiegen. Bemerkenswert ist dagegen, dass ein Jahr später die Vormerkungen für „Soziologie“ um fast ein Drittel zugenommen haben. Wie ist dieser verzögerte Ansturm zu erklären? Haben die angehenden Soziologinnen und Soziologen den Engpass antizipiert, eventuell ein soziales Jahr, ein Praktikum, eine Weltreise oder was auch immer eingeschoben? Dann hätten wir hier ein schönes Beispiel einer „Self-Killing Prophecy“, wie sie der amerikanische Soziologe Robert K. Merton in seinem berühmten Artikel über die „Eigendynamik von Prognosen“ beschrieben hat. Die Prognose führt, wie vielleicht häufig bei Bildungsprognosen, zu Entscheidungen der betroffenen Akteure, die eben diese Prognose zunichte machen. (Ein anderes Beispiel ist, wenn ein Angestellter zu seinem Chef sagt: „Boss, in einem Jahr sitze ich auf Ihrem Stuhl!“) Eine empirische Untersuchung der Studienanfänger zur Studienmotivation und zur Reaktion auf die Prognosen – wäre das nicht der Stoff für eine interessante soziologische Analyse, z.B. im Rahmen einer Fachprogrammarbeit?

Schon eher der klassischen Logik der „Self-fulfilling-Prophecy“ entsprechen die Ereignisse um die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Bern und damit auch in Spiez. Nachdem immer mehr Stellen und Instanzen die Schliessung prophezeit und die geringen Anmeldungen beklagt hatten, sind beide Prophezeiungen nun auch prompt eingetroffen. Das ist zwar insgesamt gesehen ein Trauerspiel; für das Soziologische Institut aber bedeutet dies glücklicherweise, dass Charlotte Müller als Dozentin zu uns zurückkehren wird und hier an der Universität einen Schwerpunkt in Bildungssoziologie aufbauen kann.

Im vergangenen Jahr ist das neue Reglement in Kraft getreten. Den Euro hat die Schweiz noch nicht, wohl aber früher als anderswo die neue europäische Hochschulwährung ECTS. Wer nach dem neuen Reglement studiert, sammelt seine ECTS-Punkte bis zum Lizentiat. Nun kann man, und dies ist ja auch Sinn der Sache, ECTS-Punkte nicht nur an der Uni Bern erwerben. Veranstaltungen an anderen schweizerischen und ausländischen Universitäten werden anerkannt, wenn es sich um geprüfte und benotete, in ECTS-Punkten ausgewiesene Leistungen im Fach handelt. Wer ein Semester im Ausland studieren möchte, ist gut beraten, im Rahmen eines ERASMUS-Programms zu studieren. Zum einen erhält man einen, wenn auch relativ moderaten, finanziellen Zuschuss. Darüber hinaus ist der administrative Aufwand geringer, wenn man als ERASMUS-Student oder Studentin an eine ausländische Partneruniversität geht. Mit der Universität Tartu in Estland haben wir am Institut für Soziologie einen neuen Partner gewonnen. Für eine interessierte Soziologin oder einen Soziologen ist es sicher eine spannende Erfahrung, ein Semester in einem kleinen, baltischen Transformationsstaat zu verbringen, der sich zwischen Osteuropa und Skandinavien neu auszurichten versucht und sich derzeit in einer Phase raschen sozialen Wandels befindet. Andere Partneruniversitäten unseres ERASMUS-Programms sind Groningen (NL), Essen-Duisburg und Leipzig. Auskünfte zum ERASMUS-Programm erteilen Thomas Gautschi an unserem Institut sowie das ERASMUS-Büro der Universität Bern.

Mit Dr. Thomas Gautschi sind wir bei einem weiteren Personalwechsel. Er hat in Bern studiert, war schon einmal an unserem Institut als Assistent tätig, hat sodann in Holland an der Universität Utrecht promoviert und kommt jetzt als Nachfolger von Jürg Arpagaus nach Bern zurück. Jürg Arpagaus wechselt ab 1. September an die Private Hochschule Wirtschaft in Zürich, an der er die Leitung der Forschungsabteilung übernehmen wird. An unserem Institut wird er aber weiterhin ein empirisches Forschungspraktikum betreuen. Anna Hecken und Andrea Hungerbühler werden ihre Tätigkeit am Institut beenden. Anna Hecken wird sich verstärkt ihrem Studienabschluss widmen; Andrea Hungerbühler wird zudem eine Lehrverpflichtung an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule in Bern wahrnehmen. Allen dreien, die so engagiert bei uns am Institut tätig waren, wünschen wir für ihre neuen Aufgaben viel Erfolg! Gleichzeitig begrüssen wir Reto Meyer, der die Aufgaben von Anna Hecken übernimmt, und Leena Schmitter, die Andrea Hungerbühler nachfolgt.

Als Lehrbeauftragter wird Dr. Axel Franzen das „Empirische Forschungspraktikum“ in Parallelkursen betreuen. Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Universität Mainz, wird ein Seminar zum Thema „Entrepreneurship“ abhalten. PD Dr. Martin Abraham führt ein Blockseminar zum Thema „Bevölkerung und Familie“ durch. Herr Dr. Markus Zürcher wird wie bereits im letzten Winter die Vorlesung zur Einführung in die allgemeine Soziologie mittragen. Zudem wird Herr Dr. Paul Geiss (Deutsches Orient-Institut Hamburg und Universität Wien) ein Blockseminar über „Anwendung und Anwendbarkeit entwicklungssoziologischer Theorieansätze am Beispiel Zentralasiens“ abhalten. Schliesslich wird Frau PD Dr. Ursula Streckeis ein Seminar über Professionalisierung anbieten. Wir heissen die Lehrbeauftragten sowie die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen an unserem Institut.

Ganz herzlich dürfen wir sodann Herrn PD Dr. Martin Schmeiser gratulieren. Er hat im Sommersemester an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern mit einer Arbeit über ‚Missratene‘ Söhne und Töchter. Verlaufsformen des intergenerationellen sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien“ und einem Vortrag über „Wissenschaft als Beruf. Max Webers Beitrag zu einer Theorie professionellen Handelns“ habilitiert und die „venia docendi“ für Soziologie erworben. Gratulieren können wir auch Peter Schallberger zur erfolgreichen Promotion zum Dr. rer. soc. (summa cum laude) mit einer Arbeit über „Habitus und Bewusstsein in der familialen Generationenfolge. Fallrekonstruktive Analysen im Milieuvergleich“. Leider müssen wir ihn auch gleichzeitig verabschieden. Er wird im Wintersemester ins Ausland gehen und sich fortan vor allem der Arbeit an seiner Habilitation widmen. Peter Schallberger war zunächst als Hilfsassistent, dann ab 1996 als Assistent tätig. Von 1997 bis 2001 war er zudem Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz“ im Rahmen des SPP „Demain la Suisse“ des Nationalfonds. Er hat sich nicht nur unermüdlich, sondern methodisch und theoretisch enorm produktiv und innovativ für die Lehre und Forschung eingesetzt. Wir danken ihm für alles und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg!

Und zum Schluss in eigener Sache: Claudia Honegger ist von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zur Dekanin für die nächsten zwei Jahre gewählt worden und tritt ihr Amt am 1. September 2002 an. Die geschäftsführende Direktion des Instituts und damit auch das Präsidium der Studienkommission hat Andreas Diekmann übernommen.

Wir wünschen allen Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts für Soziologie ein produktives und spannendes Wintersemester.

Andreas Diekmann und Claudia Honegger

# 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Per 1. September 2001 wurde die ehemalige Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (RWW) in die Rechtswissenschaftliche Fakultät (RW) einerseits und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (WISO) andererseits aufgeteilt. Das Institut für Soziologie ist damit neu an der WISO-Fakultät beheimatet. Gleichzeitig wurden die revidierten Studienreglemente und Studienpläne in Kraft gesetzt.

## 1.1. Hauptfachstudium (neues Reglement)

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach an der vormaligen RWW- und neuen WISO-Fakultät studiert werden. Zudem kann Soziologie weiterhin im Rahmen des Rer.-pol.-Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften), im Rahmen eines Phil.-hist.- oder eines Phil.-nat.-Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

### Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- (1) Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- (2) Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- (3) Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- (4) Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

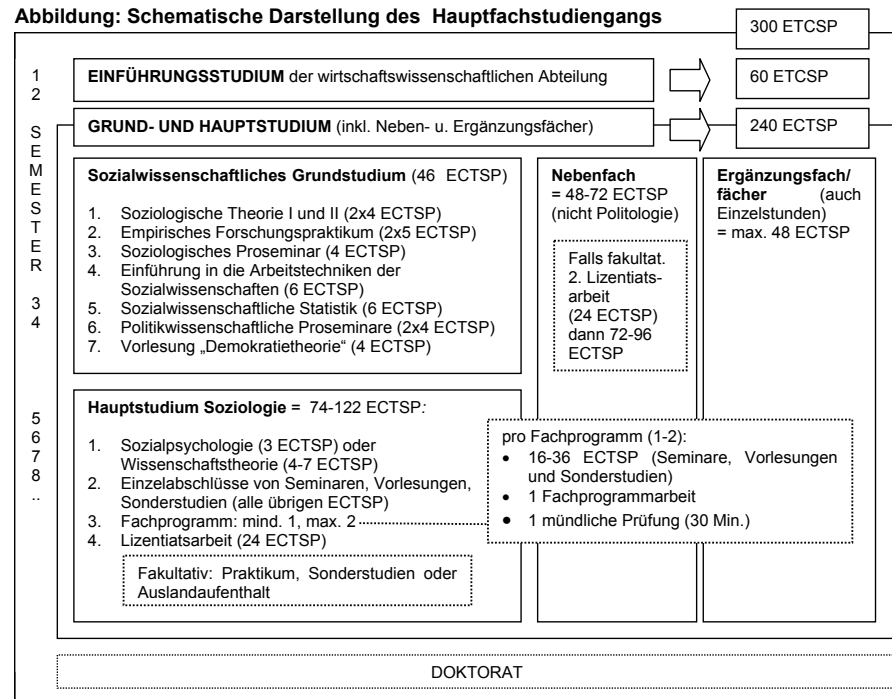
### Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von 72-120 ECTS. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

### Einführungsstudium (60 ECTS)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in den Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft und Recht sowie die erforderlichen Kenntnisse in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Dauer von mindestens zwei und höchstens fünf Semestern. Wer das Einführungsstudium nach fünf Semestern noch nicht abgeschlossen hat, ist vom weiteren Studium ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden die juristischen Lehrveranstaltungen. Diese müssen nach spätestens sieben Semestern abgeschlossen sein. Über weitere Ausnahmen entscheidet die Fakultät. Hauptfachstudierenden der Soziologie wird empfohlen, ein soziologisches Proseminar im ersten Studienjahr zu besuchen.

Abbildung: Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



### Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS)

An das Einführungsstudium schließt sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfaches Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden und besteht aus zehn Veranstaltungen, die dem Schema zum Hauptfachstudium entnommen werden können. Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen. Die über die obligatorischen Veranstaltungen des Grundstudiums hinaus absolvierten ECTS werden im Rahmen des Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfachs angerechnet.

### Hauptstudium (74-122 ECTS)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Hauptfachveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben. Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS eingerechnet.

Neben den Einzelabschlüssen müssen im Hauptstudium folgende obligatorischen Leistungen erbracht werden:

- Sozialpsychologie (3 ECTS) **oder** Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS) (Phil. hist.).
- Fachprogramm (16-36 ECTS): mind. 1, max. 2.
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS): mind. 1, max. 2.

### Fachprogramme (16-36 ECTS)

Sie bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird „aktive Teilnahme“ erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogramm-arbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS beinhalten.

### Sonderstudien (bis zu 20 ECTS)

Hausarbeiten oder Literaturstudien können mit Zustimmung der zuständigen Dozentin oder des zuständigen Dozenten erbracht werden und gelten als Leistungsnachweis. Sonderstudien kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS an das Hauptstudium angerechnet werden.

### Praktikum (6-12 ECTS)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

### Mobilität (bis zu 72 ECTS)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS auf Antrag angerechnet.

### Lizentiatsarbeit (24 ECTS)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden. In diesem Fall müssen die selbständigen Beiträge jeweils kenntlich gemacht werden. Bei Gruppenarbeiten sind die Anforderungen in angemessener Weise zu erhöhen.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS in dem gewählten Fach angerechnet.

### Nebenfach (48-72 ECTS)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt. Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft. Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

### Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS. **Achtung! Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS angerechnet**, unabhängig davon, ob in einem dieser Fächer eine zweite Lizentiatsarbeit angefertigt worden ist.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

## 1.2. Nebenfachstudium (neues Reglement)

Soziologie kann an der Universität Bern in verschiedenen Nebenfachvarianten studiert werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

### 1.2.1. Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)  
Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS), Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (28 (22) ECTS)  
Soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\*, empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

\*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium (56 (62) ECTS)  
Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 56 ECTS (62 ECTS bei Wegfall von "Statistik" im Grundstudium) zu wählen. Es ist ein Fachprogramm zu absolvieren.

### 1.2.2. Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

#### a) Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Grundstudium (22 ECTS)  
Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und ein empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Hauptstudium (26-50 ECTS)  
Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS angerechnet.

#### b) Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen:

Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Der Rest kann frei gewählt werden, wobei bei manchen Veranstaltungen Anforderungen für die Teilnahme zu berücksichtigen sind.

### 1.2.3. Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 60 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)  
Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS) und Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS)  
Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:  
Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\* und Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:  
Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

\*Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

#### Hauptstudium

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:  
Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 38 ECTS (44 bei Wegfall von Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:  
Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 42 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.

### 1.2.4. Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen: Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS), Empirische Sozialforschung (3 ECTS) und ein Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

Die weiteren 20 ECTS sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen für die einzelnen Veranstaltungen zu beachten.

### 1.2.5. Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der Politikwissenschaft können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der VWL können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet).

### Allgemeine Informationen

eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der BWL oder der Phil.-nat.-Fakultät hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie – unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen – frei ausgewählt werden.

### 1.3. Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS (bzw. 8-12 SWS) und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle FP) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt "Leistungsnachweis" im kommentierten Vorlesungsverzeichnis festgehalten. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 16-36 ECTS (bzw. 8-12 SWS) anzusetzen.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem/einer Fachvertreter/in gewählt.

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der folgenden neuen Ordnung zu orientieren.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geschichte der Soziologie</li> <li>2. Klassische Theorien</li> <li>3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung</li> <li>4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung</li> <li>5. Gender Studies</li> <li>6. Theorien rationalen Verhaltens</li> <li>7. Anwendungen der Spieltheorie</li> </ol>	Honegger/ Diekmann
II Integration von Theorie und Empirie	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV</li> <li>2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie</li> <li>3. Einstellungsmessung und Skalierung</li> <li>4. Erhebungsmethoden</li> <li>5. Multivariate Verfahren</li> <li>6. Analyse zeitbezogener Daten</li> <li>7. Qualitative Sozialforschung</li> </ol>	Diekmann/ Honegger

### Allgemeine Informationen

III Sozialstruktur und sozialer Wandel	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bevölkerungssoziologie</li> <li>2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität</li> <li>3. Bildung und Arbeitsmarkt</li> <li>4. Entwicklungssoziologie</li> <li>5. Minderheiten und Migration</li> <li>6. Umweltsoziologie</li> </ol>	Diekmann/ Honegger/
IV Kulturosoziologie	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenssoziologie</li> <li>2. Religionssoziologie</li> <li>3. Wissenschafts- und Technikforschung</li> <li>4. Geschlecht und Kultur</li> <li>5. Alltags- und Lebensstilanalysen</li> <li>6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster</li> </ol>	Honegger

### 1.4. Wichtige Hinweise

**Altes Reglement?** Studierende, die ihr Soziologiestudium vor dem 1. September 2001 aufgenommen haben und keinen Reglementswechsel beantragt haben, studieren nach dem alten Reglement. Informationen zum Studienaufbau nach altem Reglement finden sie unter: [www.soz.unibe.ch/studium/info/](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/).

**Notengebung:** Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Ergibt die Mittlung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächsthöhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittelung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tieferen Note obiger Skala abgerundet.

**Prüfungen:** Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten, die laufend aufaddiert werden, bis die Zahl der benötigten ECTS erreicht ist. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS zugeordnet, welche den Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird. Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Unabgemeldetes Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge. Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen finden Sie unter: [www.soz.unibe.ch/studium/pruefung.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/pruefung.asp). Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden. (online unter [www.wiso.unibe.ch](http://www.wiso.unibe.ch))

**Das Studienblatt:** Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

**Studiendauer/Fristen:** Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester, muss mit Ausnahme der jur. Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung

## Allgemeine Informationen

entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

**Erasmus-Austauschprogramm:** Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1- bis 2-semesterigen Auslandsaufenthalts. Für weitere Informationen siehe:  
▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp).

**Anmeldeobligatorium für Veranstaltungen:** Neben einer Anmeldung für Prüfungen sind am Institut für Soziologie auch Anmeldungen für Veranstaltungen obligatorisch. Die Anmeldungen werden bis Ende der ersten drei Semesterwochen ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Das Obligatorium gilt für Veranstaltungen ab dem Grundstudium. Anmeldungen unter  
▶ [www.soz.unibe.ch/studium/e-study](http://www.soz.unibe.ch/studium/e-study).

**Notenmeldungen für Leistungsnachweise:** Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt. Einsicht in Noten unter ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/e-study](http://www.soz.unibe.ch/studium/e-study).

**Studienberatung:** Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar. (Weitere Informationen siehe: ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp)).

**FAQ:** Konsultieren sie bei Fragen zum Studium auch unsere FAQ:  
▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp)

## Fachschaft

### 2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

**besuch unsere homepage!**

#### Wer ist die Fachschaft Soziologie?

Der Fachschaft Soziologie (FS) gehören alle Studierenden, welche Soziologie im Haupt- und Nebenfach belegen, automatisch an. Die FS bist also du und deine Mitstudierenden!

#### Wozu gibt es die Fachschaft?

Der FS Vorstand vertritt die Interessen der Soziologie-Studierenden gegenüber dem Institut für Soziologie, der Uni-Leitung und der SUB. Der Vorstand informiert dich über wichtige Ereignisse und Entscheidungen dieser Gremien und beim ihm kannst du Fragen, Wünsche und Ideen bezüglich der

Ausgestaltung des Faches Soziologie anbringen.

Um die Fachschaft am Leben zu erhalten, werden für den Vorstand *dringend* neue Köpfe gesucht, die etwas weiterführen, bewegen und/oder organisieren wollen.

Bisher hat die FS z.B.

- sich an der Bearbeitung der neuen Fachprogramme in der Soziologie beteiligt,
- bei Reglementsänderungen mitgearbeitet,
- Tutorien organisiert,
- sich für den Studienplan der Nebenfächer der phil.hist. Studierenden eingesetzt,
- eine Bar am Unifest betrieben,
- ein interuniversitäres und interdisziplinäres Kolloquium zum Thema "Findet Stadt statt - Soziologie des urbanen Raumes" organisiert,
- und vieles mehr

Durch die FS kannst du jedoch auch einfach in Kontakt zu anderen Soziologie-Studierenden treten. So werden Informationsanlässe (für Erst- und Viertsemestrieger) oder Apéros am Institut organisiert,

aber auch Verbindungen zu Soziologie-Studierenden an anderen Unis gefördert, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Soziologiefachschaften anderer Unis, einem alljährlichen Kolloquium, verschiedenen SoziologInnen-Weekends, die Mitarbeit bei soziologie.ch, usw.!

#### An wen kannst du dich wenden?

Vertreten wird die FS von einem Vorstand, der aus einer Gruppe von Studierenden besteht. Dieser Vorstand ist offen organisiert und freut sich über jedes neue Mitglied! Deine Anliegen kannst du jederzeit an den Vorstand bringen, entweder an den Sitzungen, die öffentlich sind (du bist herzlich willkommen), per Email (Adressen unten), per Kontaktformular (auf der Homepage) oder das rote Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie).

**Viele weitere Informationen** wie Adressen, Termine und Themen sind auf der FS-Homepage oder am

FS-Brett (im Institut für Soziologie, Unitobler, 1. Stock) zu finden. Damit du die Infos der FS direkt erhältst, kannst du dich auf der FS-Homepage in die Mailingliste einzutragen.

#### Fachschaft Soziologie

Unitobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern  
fsbern@soziologie.ch  
▶ [www.sozologie.ch/fsbern](http://www.sozologie.ch/fsbern)

**mach mit im vorstand!**



### 3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

#### Vorlesung: Einführung in die Soziologie (3005)

*Diese Vorlesung wird doppelt geführt (Gruppe A – K; Nachnamen)*

Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. des. Sibylle Kalupner, Dr. Markus Zürcher

**Ort:** Grosser Hörraum, Fabrikstr. 12  
**Zeit:** Mittwoch, 14 - 16 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

**Hinweis:** Diese Vorlesung ist für alle Studierenden, die an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät mit einem Hauptfach immatrikuliert sind, obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

**Inhalt:** Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im ausgehenden 19. Jahrhundert ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung gerichtet. Motiv dieses Forschungsinteresses war die Befürchtung, dass die beobachtbare Entwicklung in tiefem Widerspruch zu den angestrebten demokratischen Werten moderner Gesellschaften stehen könnte: der Schaffung gleicher Lebensbedingungen und der Ermöglichung politischer Freiheit für alle Gesellschaftsmitglieder. Aus dieser Perspektive auf die gesellschaftliche Entwicklung hat die Soziologie eine Reihe von Konzepten entwickelt, die bis heute nicht an Aktualität verloren haben: Soziale Handlung, Arbeitsteilung, Familie, Macht und Herrschaft, Geschlechterverhältnis, soziale Ungleichheit, Individualisierung, etc. sind wesentliche Begriffe, mit deren Hilfe sich die gesellschaftliche Wirklichkeit analysieren lässt. Ziel der Einführungsvorlesung ist es, diese Konzepte im Allgemeinen zu entfalten und auf die schweizerische Gegenwartsgesellschaft anzuwenden.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Joas, H. (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M: Campus.

Das Lehrbuch ist ab Semesterbeginn zu beziehen bei: Studentische Buchgenossenschaft Bern, Buchhandlung Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9. Einige Bibliotheksexemplare des Lehrbuchs befinden sich ausserdem im Präsenzbestand (nicht ausleihbar) der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften, Lerchenweg 4, 3000 Bern 9.

**Leistungsnachweis:** Durch Abschlussklausur (Ende WS 2002/03, Anmeldung für Prüfungen über <http://www.wiso.unibe.ch/> beim Dekanat der Wiso-Fakultät obligatorisch). Anrechnung mit 2 SWS/3 ECTS-Punkten.

#### Vorlesung: Einführung in die Soziologie (3006)

*Diese Vorlesung wird doppelt geführt (Gruppe L - Z; Nachnamen)*

Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. des. Sibylle Kalupner, Dr. Markus Zürcher

**Ort:** Grosser Hörraum, Fabrikstr. 12  
**Zeit:** Mittwoch, 16 - 18 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

Weitere Angaben (Voraussetzung, Inhalt, Literatur) siehe oben.

### 4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

#### 4.1. Vorlesungen

#### Vorlesung mit Übung: Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)

PD Dr. Martin Schmeiser

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Dienstag, 12-14 Uhr  
**Beginn:** 29. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“, die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu August Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der „Année sociologique.“
2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses „Schisma“ durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Soziologie und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: Von der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie über die universitäre Institutionalisierung in Heidelberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologien im Jahr 1933.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Kaesler, Dirk (Hrsg.) (1999): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München: Beck.
- Eine begleitende Textauswahl kann ab Ende Oktober bezogen werden.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit in einem der drei Plenen, Übernahme einer Übungsaufgabe, sowie eine Klausurarbeit am Ende von „Soziologische Theorie II“ (Sommersemester 2003). 8 ECTS-Punkte für Theorie I und II.

**Vorlesung: Einführung in die Statistik (4407)**

Ben Jann, lic. rer. soc.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag 10 -13 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SPSS anhand eines aktuellen Datensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

**Literatur:**

- Jann, Benn (2002): Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg. (Hörerscheine können beim Dozenten bezogen werden).

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Übungen am PC und Abschlussklausur (Anrechnung mit 3 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten).

**4.2. Empirische Forschungspraktika**

**Empirisches Forschungspraktikum I: Sozialkapital und soziale Normen (4400)**

Dr. Axel Franzen

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 14 - 16 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2002/03) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2003) erfolgt die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Alle drei Forschungspraktika drehen sich dieses Jahr um das Thema „Sozialkapital“. Die erste Gruppe am Montag wendet sich dem Thema zu, inwiefern die Einstellung und Beziehung eines Individuum zu gesellschaftlichen Normen (Gerechtigkeitsvorstellungen, Fairness, Vertrauen) von dem sozialen Netzwerken abhängt.

**Literatur:**

- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital und soziales Kapital. Soziale Welt, 183-198.
- Coleman, James (1988): Social Capital in the Creation of Human Capital. American Journal of Sociology, 94, S95-S120.
- Portes, Alejandro (1998): Social Capital: Its Origin and Application in Modern Sociology. Annual Review of Sociology, 24, 1-24.
- Putnam, Robert D. (2000): Bowling Alone – The Collapse and Revival of American Community. New York: Simon & Schuster.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

**Empirisches Forschungspraktikum I: Sozialkapital und ökonomische Transaktionen (4400)**

Jürg Arpagaus, lic.rer.pol., Dipl. Ing. FH

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Dienstag, 14 - 16 Uhr  
**Beginn:** 22. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2002/03) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2003) erfolgt die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Alle drei Forschungspraktika drehen sich dieses Jahr um das Thema „Sozialkapital“. Die zweite Gruppe beschäftigt sich inhaltlich mit der wirtschaftssoziologischen Frage, welchen Einfluss das Sozialkapital auf ökonomische Transaktionen, wie beispielsweise beim Kauf eines Gebrauchtwagens, hat.

**Literatur:**

- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital und soziales Kapital. Soziale Welt, 183-198.
- Coleman, James (1988): Social Capital in the Creation of Human Capital. American Journal of Sociology, 94, S95-S120.
- Portes, Alejandro (1998): Social Capital: Its Origin and Application in Modern Sociology. Annual Review of Sociology, 24, 1-24.
- Putnam, Robert D. (2000): Bowling Alone – The Collapse and Revival of American Community. New York: Simon & Schuster.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

**Empirisches Forschungspraktikum I: Sozialkapital und berufliche Mobilität (4400)**

Dr. Axel Franzen

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 16 - 18 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2002/03) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2003) erfolgt die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Alle drei Forschungspraktika drehen sich dieses Jahr um das Thema „Sozialkapital“. Inhaltlich konzentriert sich die dritte Gruppe auf die Frage, welchen Einfluss das Sozialkapital auf das Berufsleben hat, also z.B. auf die Arbeitsmotivation und die berufliche Mobilität.

**Literatur:**

- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital und soziales Kapital. Soziale Welt, 183-198.
- Coleman, James (1988): Social Capital in the Creation of Human Capital. American Journal of Sociology, 94, S95-S120.
- Portes, Alejandro (1998): Social Capital: Its Origin and Application in Modern Sociology. Annual Review of Sociology, 24, 1-24.
- Putnam, Robert D. (2000): Bowling Alone – The Collapse and Revival of American Community. New York: Simon & Schuster.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

### 4.3. Soziologische Proseminare

#### Proseminar: Entwicklungssoziologie des Iraks (4510)

Dr. Farhad Afshar

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 12 -14 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Die irakische Gesellschaft befindet sich in einem Zustand zwischen Anomie und Aggression. Seit seiner Gründung ist der Nationalstaat Irak verwickelt in einen Interessenkonflikt politischer, kultureller, religiöser und gesellschaftlicher Einflussbereiche unterschiedlicher Mächte.

Die irakische Gesellschaft mit einer Bevölkerung von ca. 22 Mio. ist stark segmentiert zwischen Ethnien, Religionen, politischen Gruppierungen und unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen. Der Süden des Landes ist das Siedlungsgebiet der arabischen schiitischen Moslems, die über 60 % der Bevölkerung ausmachen, aber von der Zentralmacht sozial und politisch marginalisiert werden. Sie befinden sich im politischen Konflikt mit der sunnitischen Minderheit der Zentralprovinz. Der Norden ist das Siedlungsgebiet der Kurden, die als Sunniten zwar religiös den Arabern der Zentralprovinz nahe stehen, aber sich ethnisch der iranischen Kultur zuordnen. Sie befinden sich in einem Jahrzehntelang währenden kulturellen und politischen Konflikt mit der Zentralmacht des Nationalstaates.

Zwischen der ruralen Lebensweise des Südens, den urbanen Handelszentren der Städte, den industriellen Erdölgebieten am Persischen Golf und in den Kurdengebieten und den seminomadischen Gebieten des Nordens besteht ein strukturelles Ungleichgewicht, dass sich seit der Staatsgründung zunehmend verstärkt hat und zu sozialen und politischen Spannungen führt. Sehr viele Iraker haben als Flüchtlinge das Land verlassen.

Nach langen Jahren der kriegerischer Expansion gegenüber den Nachbarstaaten Iran und Kuwait und interner militärischer Konflikte gegen die Schiiten und Kurden, ist die kulturelle Identität und die nationale Stabilität erschüttert. Die irakische Gesellschaft befindet sich in einem Zustand kollektiver Anomie. Die Stabilität des Landes ist sowohl für die Bevölkerung, wie für die Nachbarländer und die Region von entscheidender Bedeutung.

Im Vordergrund des Proseminars steht das Problem der kulturellen Identität der irakischen Bevölkerung und die Frage, welchen Beitrag könnte die Entwicklungsforschung zur Vermittlung einer differenzierten Analyse dieser komplexen und konfliktuellen Gesellschaft erbringen?

Die Seminarbeiträge sollen an empirischen Fallbeispielen gesellschaftliche Probleme analytisch darstellen und die theoretischen Fragestellungen konkretisieren.

**Literatur:** Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliches Referat), resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTS-Punkten.

#### Proseminar: Einführung in die Soziologie (4519)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Mittwoch, 10 -12 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das Proseminar vermittelt den Haupt- und Nebenfachstudierenden einen Einblick in die Themengebiete und Arbeitsmethoden der Soziologie. Vorgestellt und diskutiert wird eine Auswahl klassischer und moderner Texte. Zu den klassischen Arbeiten zählen u.a. Max Webers Untersuchung zur „Protestantischen Ethik“, Emile Durkheims Arbeit zum Selbstmord oder die Studie von Marie Jahoda, Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel zu den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit. Zu den modernen Beiträgen gehören Robert Axelrods Analyse der „Evolution von Kooperation“ und die Studie von Mancur Olson über die „Logik kollektiven Handelns“. Auszüge der entsprechenden Arbeiten werden in einem Reader zusammengestellt. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Lektüre dieser Textauswahl empfohlen, um die aktive Mitarbeit im Seminar zu gewährleisten.

**Literatur:** Der Reader ist ab Semesterbeginn im Sekretariat des Institutes für Soziologie erhältlich.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliches Referat). Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTS-Punkten.

**Proseminar: Einführung in soziologisches Denken (4519)**

Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Charlotte Müller

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 16 -18 Uhr  
**Beginn:** 24. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Neugier gegenüber Soziologie. Für Studierende mit Haupt- oder Nebenfach Soziologie des Einführungs- oder Grundstudiums

**Inhalt:** Die im Rahmen des Einführungsstudiums obligatorische Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ behandelt aktuelle gesellschaftliche Themen sowie zentrale Gegenstandsbereiche und Hauptbegriffe der Soziologie. Das diese Vorlesung begleitende Proseminar, das sich vor allem an Haupt- und Nebenfachstudierende der Soziologie in der Phase des Einführungsstudiums richtet, intendiert dreierlei:

1. eine Vertiefung der disziplinär-historischen Perspektive: wie und in welchem Kontext werden von den „Gründervätern“ (und –müttern) der Soziologie zentrale gesellschaftliche Problemstellungen thematisiert? Worin begründet sich die neue Arbeitsethik (Max Weber) und was bewirkt die Arbeitsteilung in kapitalistischen Gesellschaften (Karl Marx)? Worin begründet sich das Ungleichverhältnis der Geschlechter (Harriet Martineau)? Wie ist gesellschaftliche Integration möglich (Emile Durkheim)? Unter welchen Bedingungen finden Bildungsprozesse statt (Theodor W. Adorno)? etc.
2. eine methodisch-systematische Einführung in die Auseinandersetzung mit soziologischen Texten: wie erstelle ich eine Textstrukturanalyse? Wie recherchiere ich Literatur zu ausgewählten Themen- und Problemstellungen? etc.
3. eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit den eigenen und kollektiven Erkenntnisgewinnen: wie protokolliere ich Diskussionen (im Verlauf und/oder Ergebnis)? Wie kommentiere ich eigene und fremde Referatbeiträge? Wie lässt sich eine lebendige Gesprächs- und Streitkultur entwickeln? etc.

**Literatur:** Eine Textsammlung liegt zu Veranstaltungsbeginn als Kopiervorlage in der Bibliothek der Sozialwissenschaften (Handapparat) vor.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Einzelnachweis im Rahmen des Einführungs- und Grundstudiums durch Anfertigung zweier Leistungsnachweise aus: a) Textstrukturanalyse und/oder b) Protokoll und/oder c) Essay und/oder d) Referatkritik. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTS-Punkten.

**4.4. Politikwissenschaftliche Veranstaltungen**

Für Angaben zu Veranstaltungen der Politikwissenschaft bitte die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft konsultieren: ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch)

Beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist.

**5 HAUPTSTUDIUM**

**5.1. Seminare**

**Seminar: Grundlagen der Sozialtheorie (4032)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann, Thomas Gautschi, Ph.D.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Mittwoch, 14 –16 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

**Inhalt:** In dieser Veranstaltung befassen wir uns u.a. anhand von Texten des amerikanischen Soziologen James S. Coleman mit zentralen Elementen soziologischer Theoriebildung. Dazu zählen das Mikro-Makro-Problem, soziale Normen, soziale Kooperation, die Bedeutung von Institutionen, Vertrauen und die Rolle von Sozialkapital. Dabei geht es nicht nur um Begriffe, sondern um die Diskussion gehaltvoller Hypothesen, die auch auf empirisches Material bezogen werden sollen. So fragt sich z.B., ob tatsächlich eine Erosion des Sozialkapitals stattgefunden hat (Putnam) und in welchem Ausmass Sozialkapital versus vertrauensfördernde Institutionen (Olson) zur Prosperität einer Gesellschaft beitragen. Dass auch in prosperierenden modernen Gesellschaften Machtungleichgewichte zwischen Einzelpersonen und „korporativen Akteuren“ (z.B. grossen Unternehmen) bestehen, werden wir anhand von Colemans Klassiker „Die asymmetrische Gesellschaft“ diskutieren, der in der Globalisierungsdebatte erneut an Aktualität gewonnen hat.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Coleman, James S. (1982): The Asymmetric Society, Syracuse, New York: Syracuse University Press.
- Coleman, James S. (1990): Foundations of Social Theory, Cambridge, Mass: Belknap Press (deutsch: Grundlagen der Sozialtheorie, München: Oldenbourg).
- Putnam, Robert D., 2001: Bowling Alone. New York: Touchstone Books.
- Putnam, Robert D., Hg., 2001: Gesellschaft und Gemeinsinn, Gütersloh: Bertelsmann.
- Olson, Mancur, 2002: Macht und Wohlstand, Tübingen: Mohr-Siebeck.
- Vanberg, Viktor, 1975: Die zwei Soziologien: Tübingen: Mohr-Siebeck.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Als Einzelabschluss Referat und schriftliche Seminararbeit von ca. 10 Seiten. Für FP I, II mündliches Referat. Andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Seminar: Multivariate Methoden (4414)**

Prof. Dr. A. Diekmann, Ben Jann, lic.rer.soc.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Donnerstag, 10 –12 Uhr  
**Beginn:** 24. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Leistungsnachweis in Statistik

**Inhalt:** In der Veranstaltung wird zunächst die Methode der multiplen linearen Regression behandelt. In einem zweiten Schritt werden Verfahren zur Untersuchung von Zusammenhängen mit dichotomen abhängigen Variablen (z.B. Teilnahme/Nicht-Teilnahme am Erwerbsleben) vorgestellt. Dazu zählen die logistische und die Probit-Regression. Vorlesung, eventuelle Teilnehmerbeiträge und praktische Übungen im PC-Labor anhand geeigneter Daten wechseln sich ab.

**Literatur:**

- Aldrich, J. H., F. D. Nelson (1984): Linear Probability, Logit, and Probit Models. Newbury Park: Sage.
- Andreß, H.-J., J. A. Hagenars, S. Kühnel (1997): Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-Lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz. Berlin: Springer.
- Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke, R. Weiber (2000): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung, 9. Aufl. Berlin: Springer.
- Brüderl, J. (2000): Regressionsverfahren in der Bevölkerungswissenschaft. S. 589-642 in: U. Mueller, B. Nauck, A. Diekmann (Hg.): Handbuch der Demographie, Band 1. Berlin: Springer.
- Greene, W. H. (1993): Econometric Analysis, 2nd ed. Englewood Cliffs: Prentice-Hall.
- Gujarati, D. (1995): Basic Econometrics, 3rd ed. New York: McGraw-Hill.
- Long, J. S. (1997): Regression Models for Categorical and Limited Dependent Variables. Thousand Oaks: Sage.
- Maier, G., P. Weiss (1990): Modelle diskreter Entscheidungen: Theorie und Anwendung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Wien: Springer.
- Tutz, G. (2000): Die Analyse kategorialer Daten. Anwendungsorientierte Einführung in Logit-Modellierung und kategoriale Regression. München: Oldenbourg.
- Urban, D. (1982): Regressionstheorie und Regressionstechnik. Stuttgart: Teubner.
- Urban, D. (1993): Logit-Analyse. Stuttgart: Fischer.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II (Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten).

**Seminar: Professionalisierung (4031)**

PD Dr. Ursula Streckseisen

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 14 - 16 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Sind Professionen klassischen Zuschnitts – z.B. der freiberufliche Arzt oder Anwalt – ein zunehmend bedrohtes Relikt aus vormoderner Zeit, oder haben sich diese "Berufe mit Zukunftstruktur" (Goode), die jenseits von Wirtschaft und Bürokratie angesiedelt sind, in der modernen Gesellschaft erfolgreich etabliert? Vor dem Hintergrund neuerer Vermarktlichungs- und Entstaatlichungs-Tendenzen bekommt diese professionssoziologische Problematik eine neue Aktualität. Fragen zur Kontinuität der gesellschaftlichen Sonderstellung von Professionen werden auch von Ansätzen aufgeworfen, welche die 'Aufstiegsprojekte' von "Semiprofessionen" im Auge haben, die sich in der Schweiz gegenwärtig beobachten lassen (Sozialarbeit, Krankenpflege, Lehrer/innen u.a.m.). Wie die neuere Geschlechterforschung gezeigt hat, sind solche Prozesse der Professionalisierung, aber auch Entwicklungen der Deprofessionalisierung systematisch mit der Neuformierung des Geschlechterverhältnisses verbunden.

Das Interesse im geplanten Seminar gilt der Problematik professionalisierten Handelns in seiner mikrosozialen Binnenstruktur ebenso wie Fragen der Professionalisierung im Sinne berufspolitischer Durchsetzungsprozesse. Wir beschäftigen uns mit der strukturtheoretischen, der interaktionistischen und der konflikttheoretischen Perspektive der Professionssoziologie, zum einen mit ihrer Bearbeitung durch soziologische Klassiker (Freidson, Hughes, Larson, Parsons u.a.m.), zum anderen mit der Weiterentwicklung und Revision in neueren Arbeiten (Oevermann, Rabe-Kleberg, Schütze, Stichweh u.a.m.). Ein besonderes Augenmerk wird auf das Verhältnis von Profession und Wissenschaft gelegt.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Combe, Arno, Werner Helsper (Hrsg.) (1996): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt/M.: Suhrkamp. (Darin vor allem: Einleitung und Teil 1)

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge bzw. gemäss den Leistungsanforderungen der Fachprogramme I und III. Andere Fachprogramme gemäss Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Seminar: Soziologie der Menschenrechte (4029)**

Dr. des. Sibylle Kalupner

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Donnerstag, 12 - 14 Uhr  
**Beginn:** 24. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

**Inhalt:** Seit dem Zweiten Weltkrieg und noch mehr seit dem Ende des Kalten Krieges sind »Menschenrechte« und »Menschenwürde« zentrale Bezugspunkte der Diskussion moralischer, rechtlicher und politischer Fragen. Dieser Konjunktur der Menschenrechte in der gesellschaftspolitischen Diskussion steht die geringe Bedeutung der Thematik in der Soziologie gegenüber. In dem Seminar sollen erste Schritte einer soziologischen Annäherung an das große Themengebiet gemacht werden. Dazu werden wir uns mit folgenden Hauptfragen auseinandersetzen: 1. Welche sozial- und kulturgeschichtlichen Entwicklungen führten zur Insitutionalisierung der Menschenrechte im 18. Jahrhundert? 2. Inwiefern hängt der Durchbruch der Menschenrechtsidee mit der Entstehung der modernen Gesellschaft zusammen? 3. Welche Rolle spielen die Menschenrechte in aktuellen gesellschaftstheoretischen und rechtssoziologischen Entwürfen (Jürgen Habermas, Niklas Luhmann)?

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Gebhardt, W. (1993): Gesellschaftstheorie und Recht. Das Recht im soziologischen Diskurs der Moderne. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Kühnhardt, L. (1987): Die Universalität der Menschenrechte. Studie zur ideengeschichtlichen Bestimmung eines politischen Schlüsselbegriffs. München: Günter Olzog Verlag.
- Oestreich, G. (1978): Geschichte der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Umriss. Berlin: Duncker & Humboldt.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, IV. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Seminar: Pierre Bourdieu – Lektürekurs (4031)**

Prof. Dr. Claudia Honegger

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Mittwoch, 10 – 12 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Theorie I/II besucht

**Inhalt:** Wir werden uns zunächst mit Pierre Bourdieus Theorie der Praxis beschäftigen und Texte zum »Habitус«, zum »sozialen Feld«, zu den »Kapitalsorten«, zu »sozialem Raum« und »Klassen« lesen und diskutieren. Ein besonderes Augenmerk soll der Frage gelten, ob es Bourdieu gelingt, die von ihm kritisierten Positionen des Subjektivismus und des Objektivismus in den Sozialwissenschaften zu überwinden und welche Vorstellung von Geschichte seinen Konzepten unterliegt. Sodann wollen wir gemeinsam einige seiner konkreten Studien in Angriff nehmen – die Ausführungen zur wissenschaftlichen und praktischen Ökonomie, zu den Geschlechterverhältnissen und der »männlichen Dominanz«, zum politischen Feld und der Bildung. Schliesslich werden wir uns mit seiner Vorstellung des Intellektuellen befassen sowie mit seinem Engagement gegen den Neoliberalismus und »für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens«.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Born, Cornelia und Hahn, Alois (2000): »Pierre Bourdieu«, in: Dirk Kaesler (Hg.): Klassiker der Soziologie, München: Beck, S. 252-271.
- Hahn, Alois (2002): »Nekrolog. In memoriam Pierre Bourdieu (01.08.1930 – 32.01.2002)«, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 54. Jg., 2, S. 403-405.
- Müller, Hans-Peter (1986): »Kultur, Geschmack und Distinktion. Grundzüge der Kultursoziologie Pierre Bourdieus«, in: Friedhelm Neidhardt, M. Rainer Lepsius, Johannes Weiss (Hg.): Kultur und Gesellschaft. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen, S. 162-190.
- Schmeiser, Martin (1986): »Von der Sozio-Ethnologie Algeriens zur Ethno-Soziologie der französischen Gegenwartsgesellschaft. Eine bio-bibliographische Einführung«, in: Ästhetik und Kommunikation, 16. Jg., H 61/62, S. 167-183.
- Schwingel, Markus (2000): Pierre Bourdieu zur Einführung, Hamburg: Junius.

Die Aufsätze finden sich als Kopiervorlagen im Handapparat.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (4215)**

Thomas Gautschi, Ph.D.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Donnerstag, 14 - 16 Uhr  
**Beginn:** 24. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Wirtschaftssoziologie bezeichnet die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft und deren Beziehungen. Die grundlegende Idee ist dabei, dass die Regeln, nach denen sich die Handlungen in einem Wirtschaftssystem richten, nicht allein ökonomischer Natur sind, sondern auch gesellschaftlich bedingt sind. Dies reflektiert, dass neben wirtschaftlichen Aspekten auch politische, kulturelle, rechtliche und soziale Gesichtspunkte in den meisten Lebensbereichen eine Rolle spielen. Sie können zwar analytisch getrennt werden, überschneiden sich aber in der Praxis oft erheblich.

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Bezügen der Wirtschaftssoziologie zum Wirtschaftsgeschehen und den Überlappungen zur Politologie, Ökonomik, Ethnologie und Psychologie beschäftigen. Relevant sind also die gesellschaftlichen Normen, Werte und Institutionen, welche den Wirtschaftsablauf beeinflussen. Daneben interessieren die Funktionen von Staat, Verbänden und Öffentlichkeit für das Wirtschaftsgeschehen, die Art der Steuerungs- und Organisationsprinzipien der Wirtschaft, die Rolle sozialer Netzwerke für das wirtschaftliche Geschehen und die ökonomischen Möglichkeiten (z.B. Jobsuche), Institutionen wie etwa Markt und Wettbewerb, das Ausmass der Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Rationalität der Individuen und Organisationen in der Wirtschaft sowie die Rückwirkung wirtschaftlicher Gegebenheiten und Entwicklungen auf das soziale Geschehen. Wir werden ausgewählte Themen und Fragestellungen aus diesem umfangreichen "Katalog" behandeln.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Becker, G.S. 1996. Accounting for Tastes. Cambridge: Harvard University Press.
- Becker, G.S. und K.M. Murphy}. 2000. Social Economics. Cambridge: Belknap Press.
- Berger, J. 1999. Die Wirtschaft der modernen Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus.
- Buß, E. 2001. Lehrbuch der Wirtschaftssoziologie, 2. neubearbeitete Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Swedberg, R. und N.J. Smelser (Hg.) 1994. The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Zusammenfassung der Pflichtlektüre, Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II oder III. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS Punkten.

5.2. Blockseminare

**Blockseminar: Bevölkerung und Familie (4103)**

Dr. Martin Abraham

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Vorbesprechung: Dienstag, 19. November 2002, 13.15 Uhr S121  
Seminar: 7.1. – 10.1.2003  
Dienstag: 12 – 14 und 18.30 – 20 (öff. Vortrag); Mittwoch: 12 – 14; Donnerstag: 9 – 13;  
Freitag: 9 – 13 Uhr  
**Beginn:** 7. Januar 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Im Rahmen dieses Seminars werden grundlegende Fragen der Familiensoziologie und Demographie diskutiert. Familie, Ehe und Haushalt unterlagen in den letzten Jahrzehnten einem starken sozialen Wandel, der sich z.B. in steigenden Scheidungsraten, verändertem Fertilitätsverhalten oder neuen Mustern der Abstimmung zwischen Beruf und Familie niederschlägt. Im Mittelpunkt des Seminars steht die empirische Betrachtung dieser Entwicklungen sowie theoretische Modelle zur Erklärung grundlegender Probleme wie der Ehestabilität und ihrer Entwicklung, das Fertilitätsverhalten oder die innerfamiliäre Arbeitsteilung.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Hill, P. B. und J. Kopp (1995): Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Stuttgart: Teubner.
- Müller, U., B. Nauch und A. Diekmann (2000): Handbuch der Demographie, Berlin: Springer.

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Einzelabschluss: Referat und schriftliche Hausarbeit (10-12 Seiten). Fachprogramme II und III: Referat und Essay (3-5 Seiten) (Andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten.



**Blockseminar: Anwendung und Anwendbarkeit entwicklungssoziologischer Theorieansätze am Beispiel Zentralasiens (4121)**

Dr. Paul Georg Geiss, Deutsches Orientinstitut, Hamburg

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** 25./26. Oktober 2002: 9-13 Uhr, 14-18 Uhr  
22. November: 14-18 Uhr  
7. Februar 2003: 14-18 Uhr  
**Beginn:** 25. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Ausgehend von einigen Vertretern entwicklungssoziologischer Theorieansätze wird anhand von Studien, Aufsätzen und Quellen der politische und soziale Wandel der zentralasiatischen Republiken untersucht. Dabei werden zwei zentrale Fragekomplexe behandelt: (1) Wie erklären gängige entwicklungssoziologische Theorien den politischen und gesellschaftlichen Wandel von Gesellschaften? Worin besteht dieser Wandel? (2) Was läßt sich empirisch über diesen Wandel in Zentralasien sagen?

Der zeitliche Rahmen der Untersuchung umfaßt die sogenannte "patrimoniale Ära" (Brežnevzeit) mit Rückblick auf die Entstehung der Sowjetrepubliken, Gorbachevs Perestroika und die Zeit nach der Unabhängigkeit. Es soll ermittelt werden, wie relevant die vorgestellten Theorieansätze für die Analyse des gesellschaftlichen Wandels in Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan sind. Dabei wird herauszuarbeiten sein, wie das Sowjetsystem in Zentralasien funktionierte, und in welcher Weise es nach der Unabhängigkeit in den einzelnen Republiken transformiert wurde, wie das Verhältnis zwischen Politik und Gesellschaft aussah und sich änderte, welche Bedeutung kulturelle Orientierungen und Gemeinschaftsstrukturen für den politischen und gesellschaftlichen Wandel haben und welche Rolle der Islam in Zentralasien spielt.

Es soll gezeigt werden, daß politische Prozesse in patrimonial organisierten Staaten einer anderen Systemlogik folgen als in rechtsstaatlich geprägten westlichen Demokratien. Einerseits soll durch den empirischen Befund nachvollziehbar werden, warum westliche Entwicklungskonzepte in Zentralasien kaum Fuß fassen, andererseits sollen Überlegungen angestellt werden, wie in Zentralasien nachhaltige Entwicklung in einigen Gesellschaftsbereichen aussehen könnte.

Am Ende der Lehrveranstaltung werden die vorgestellten Theoreme noch einmal in Beziehung zum empirischen Befund gesetzt, ihre sozialwissenschaftliche Brauchbarkeit und die Grenzen ihrer Anwendbarkeit diskutiert.

**Vorbereitende Lektüre:**

- Roy, O. (1997): La Nouvelle Asie Centrale ou la fabrication des nations, Paris. (Engl. The New Central Asia. London 2000.)
- Geiß, Paul Georg (1994): Staatenbildung und Nationenwerdung in Mittelasien. S. 77-99. In Bruckmueller, E., S. Linhart und Ch. Maehrdel (Hg.): Nationalismus - Wege zur Staatenbildung in der außereuropäischen Welt. Wien:
- Oder: Geiß, Paul Georg (1995): Nationenwerdung in Mittelasien, Peter Lang, (Reihe Politikwissenschaft -Band 269), Frankfurt:

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms III (Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten).

**Blockseminar: Entrepreneurship-Forschung: Theoretische Ansätze und empirische Befunde (4215)**

Prof. Dr. Peter Preisendörfer

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** 16. – 20. Dezember 2002:  
Montag: 12 – 14; Dienstag: 12 – 14 und 18.30 – 20 (öff. Vortrag);  
Mittwoch: 12 – 14; Donnerstag: 12 – 14; Freitag: 10 – 14 Uhr  
**Beginn:** 16. Dezember 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** In dem Blockseminar geht es um Theorien und Befunde mit Bezug auf Entrepreneurship, berufliche Selbständigkeit und Existenzgründungen. Dabei wird zum einen der Übergang in die berufliche Selbständigkeit behandelt (Rekrutierungspfade in die berufliche Selbständigkeit, Motive für die Gründung eines eigenen Betriebes, Sozialprofil von Unternehmensgründern), zum anderen werden die Chancen und Risiken neugegründeter Betriebe besprochen (Überlebenschancen junger Unternehmen, Dynamik der Beschäftigtenentwicklung, Gründe des Scheiterns).

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Storey, D.J. (1994): Understanding the Small Business Sector. London: Routledge.
- Brüderl, J., P. Preisendörfer und R. Ziegler (1998): Der Erfolg neugegründeter Betriebe. Berlin: Duncker und Humblot (2. Aufl.).

**Anmeldung:** Anmeldung via e-Study bis 1. November 2002.

**Leistungsnachweis:** Einzelabschluss: schriftliche Hausarbeit (10-12 Seiten). Fachprogramme II und III: Essay (3-5 Seiten) (Andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten.

**Blockseminar: RC-Theories in Sociology: Theories and empirical Application (4414)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann (Universität Bern)  
Prof. Dr. Norman Braun, Dr. Thomas Hintz (Universität München)

**Ort:** Venice International University in Venedig  
**Beginn:** 3. – 10. November 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

**Inhalt:** Rational Choice Theory (RCT) has become a general theoretical approach in sociology. Recent progress in social sciences and game theory has triggered the theoretical development of RCT. The seminar will be concerned with important new ideas, concepts and questions of theory building. In addition, the seminar will illustrate empirical applications which cover broad areas in sociology: marriage and divorce, fertility, consumer behavior, labor market processes and exchange in social networks.

**Anmeldung:** Da das Angebot an Plätzen knapp ist, wird um **frühzeitige Anmeldung** gebeten. Übernachtung in einem Kloster auf dem Lido oder in einer Pension. Kosten pro Nacht ca. Fr. 50.-. Anmeldung und Rückfragen bei Prof. Diekmann. ([diekmann@soz.unibe.ch](mailto:diekmann@soz.unibe.ch)) Angaben zum letztjährigen Seminar: <http://www.soz.unibe.ch/forschung/venice/>.

**Leistungsnachweis:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten ein Referatsthema übernehmen. Es besteht auch die Möglichkeit anstatt eines Referats eine Hausarbeit anzufertigen. Anrechnung mit 3 SWS, 6 ETCS-Punkten. Fachprogramm I, II und nach Absprache. Es ist möglich, dass das Seminar in englischer Sprache stattfindet.

**5.3. Obligatorische Leistungen im Hauptstudium**

Im Hauptstudium sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie und Sozialpsychologie zu erbringen. Sozialpsychologie wird erst im WS03/04 wieder angeboten.

**Proseminar: Klassische Texte der Wissenschaftstheorie**

Dr. Timm Lampert

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Montag, 16 – 18 Uhr  
**Beginn:** 21. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Anhand ausgewählter Texte werden wir Probleme und Positionen in der Wissenschaftstheorie sowie Leitlinien ihrer Entwicklung im 20. Jahrhundert kennen lernen.

**Anmeldung:** InteressentInnen für ein Referat in den ersten Wochen melden sich bitte vor *Semesterbeginn* bei Dr. Timm Lampert (Raum B 223, Tel. 631 35 90).

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Sämtliche der im Seminar besprochenen Texte können über das Internet bezogen werden: <http://philoscience.unibe.ch/lehre/klassiker/index.html>

**Leistungsnachweis:** Testatbedingung ist neben der aktiven Teilnahme die Bereitschaft, ein Referat schriftlich auszuarbeiten, das vor einer Sitzung den TeilnehmerInnen zugänglich gemacht wird. Anrechnung mit 3 SWS, 6 ETCS-Punkten.

**Proseminar: Kausales Schliessen**

Prof. Dr. Gerd Grasshoff

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Dienstag, 16 – 18 Uhr  
**Beginn:** 22. Oktober 2002

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Kausales Schliessen ist fundamental für Wissenschaft und Alltag. Man trifft darauf, wenn es darum geht, Ursachen von Entwicklungen zu bestimmen, seien es die Gründe für die Klimaerwärmung, kriegerische Konflikte oder der Defekt eines Radioapparats. Die Beziehung zwischen Ursachen und Wirkungen wird als Kausalzusammenhang bezeichnet und die Regeln des kausalen Schliessens beschreiben, unter welchen Voraussetzungen man auf solche Zusammenhänge schliessen kann. Im ersten Teil des Proseminars werden die grundlegenden Begriffe der Kausalität entwickelt, im zweiten die Regeln des Kausalen Schliessens.

**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Schweizer Förderprogramms "Virtueller Campus" sind interaktive Übungseinheiten konzipiert worden, anhand derer man sich mit dem Thema Kausalität am Computer vertraut machen kann. Die Seminarform setzt ein eigenständiges Studium der Lehreinheiten in jeder Woche voraus, deren Inhalt und Übungen dann gemeinsam im Proseminar besprochen werden. Zwei erfolgreich absolvierte Übungseinheiten in der Mitte und am Ende des Seminars sind die Grundlage für die Seminarbescheinigung. Anrechnung mit 3 SWS, 6 ETCS-Punkten.

## 5.4. Kolloquia

### Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. Andreas Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Dienstag, 18.30-20.00  
**Beginn:** siehe Anschlagbrett des Instituts für Soziologie

**Voraussetzung:** Keine, offen für alle Interessenten

**Inhalt:** In dem zweiwöchentlichen Seminar werden aktuelle Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert. Geplant sind Vorträge von in- und ausländischen Gastreferenten, Mitarbeitern des Instituts und Studenten (z.B. Dissertationsprojekte, Lizentiats- oder Fachprogrammarbeiten).

**Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter [www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)).

**Leistungsnachweis:** Durch regelmässige Teilnahme und Vortrag oder Anfertigung einer kurzen Arbeit zu einem der präsentierten Themen (Anrechnung: 1 SWS bzw. 3 ECTS). Regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen eines Fachprogramms angerechnet werden.

### Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. Claudia Honegger

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Mittwoch, 18:30 – 20:00  
**Beginn:** siehe Anschlagbrett des Instituts für Soziologie

**Voraussetzung:** Keine, offen für alle Interessenten

**Inhalt:** Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut, von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen sowie Gastreferate in- und ausländischer Forscherinnen und Forscher.

**Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter [www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)).

**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Doktoratstudium durch Vortrag. Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I und IV (oder nach Absprache) mit 1 SWS bzw. 2 ECTS-Punkten angerechnet. Anrechnung als Einzelabschluss durch ein Protokoll möglich im Umfang von 1 SWS bzw. 2 ECTS-Punkten.

## 5.5. Weitere Veranstaltungen

### Seminar: Theorien umweltverantwortlichen Verhaltens und Handelns

Dr. Susanne Bruppacher, Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz

**Ort:** Hauptgebäude  
**Zeit:** Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
**Beginn:** 23. Oktober 2002

**Voraussetzung:** keine

**Inhalt:** Es gibt bis anhin keine kohärente Theorie, die umweltverantwortliches Handeln und Verhalten erklären kann. In einem ersten Schritt lernen wir verschiedene Ansätze und Theorien zu umweltverantwortlichem Handeln und Verhalten kennen: Erwartungs-x-Wert-Modelle, Norm-Aktivationsmodelle, sowie Typologien von KonsumentInnen und von Verhaltens- und Handlungsweisen. Anhand von empirischen Anwendungen dieser Theorien diskutieren wir, - wie die verschiedenen Theorien operationalisiert, d.h. empirisch untersucht werden können, - welche Möglichkeiten der Erforschung des Gebietes die verschiedene-n Theorien bieten, - und wo die Grenzen der Erklärungskraft der verschiedenen Theorien liegen. Wir beschränken uns dabei nicht auf das Vertiefen eines einzigen Ansatzes, sondern versuchen, uns einen Überblick zu verschaffen, wie umweltverantwortliches Handeln in verschiedenen Kontexten erklärt werden kann.

**Weitere Informationen:** [www.ikaoe.unibe.ch](http://www.ikaoe.unibe.ch) oder [bruppacher@ikaoe.unibe.ch](mailto:bruppacher@ikaoe.unibe.ch)

**Literatur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit). Fachprogramm auf Anfrage.

## 6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

### 6.1. Einführungsstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11					
11-12					
12-13					
13-14					
14-15			Einführung in die Soziologie (Honegger)		
15-16					
16-17	Einführung ins soziologische Denken (Honegger / Müller)		Einführung in die Soziologie (Honegger)		
17-18					
18-19					
19-20					

### 6.2. Grundstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11	Einführung in die Statistik (Jann) 10-13h		Proseminar: Einführung in die Soziologie (Diekmann)		
11-12					
12-13	Proseminar Irak (Afshar) 12-14h	Soz. Theorie I (Schmeiser)			
13-14					
14-15	Empirisches FP I (Franzen)	Empirisches FP I (Arpagaus)			
15-16					
16-17	Empirisches FP I (Franzen)				
17-18					
18-19					
19-20					

### 6.3. Hauptstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11			Seminar: Bourdieu (Honegger/Glauser/Jurt)	Seminar: Multivariate Methoden (Diekmann/Jann)	
11-12					
12-13				Seminar: Soziologie der Menschenrechte (Kalupner)	
13-14					
14-15	Seminar: Professionalisierung (Streckeisen)		Seminar: Grundlagen der Sozialtheorie (Diekmann)	Seminar: Wirtschaftssoziologie (Gautschi)	
15-16					
16-17	Wissenschaftstheorie (Lampert)	Wissenschaftstheorie (Grasshoff)			
17-18					
18-19		Forschungskolloquium (Diekmann/Jann)	Forschungskolloquium (Honegger)		
19-20					

Beachten Sie bitte auch die Blockveranstaltungen in Abschnitt 5.3

## 7 BERICHTE

### 7.1. Forschungsprojekte

#### Lehrstuhl für empirische Sozialforschung

- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse" (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Ben Jann, lic.rer.soc.
- Untersuchungen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins mit dem ISSP 2000 (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Dr. Axel Franzen
- Ambivalenzen zwischen den Generationen. Projekt gemeinsam mit der Universität Konstanz (Prof. Dr. K. Lüscher)  
Leitung Bern: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Arbeitsgrundhaltungen, Arbeitswerte, Wahrnehmung der eigenen Arbeitssituation. Univox-Langzeitstudien  
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

#### Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

- Verbund "Discourses on Society - Pathways into the Future of the Social Sciences in Switzerland" im SPP Demain la Suisse  
Verbundskoordination: Prof. Dr. Claudia Honegger  
- Memory, Measuring and Politics. History, Statistics and Political Science in Modern Society: the Swiss Example  
Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost, Universität Lausanne  
Mitarbeit: Dr. François Vallotton, Univ. Lausanne und Univ. Bern (Arbeitsplatz)
- Realities and Rationalities - Economic and Social Sciences in Switzerland  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Mitarbeit: Susanne Burren, lic. phil. und Pascal Jurt, lic. phil.
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beschäftigung." Projekt im Rahmen des NFP 43 "Bildung und Beschäftigung."  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Christina Schumacher, lic. phil. I (als Doktorandin)
- "Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen" (Projekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Dr. Peter Schallberger

## Berichte

- Hochqualifiziert, aber ohne «Beruf»? Die Auswirkungen von Umbrüchen in der Arbeitswelt auf Identität und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger (Projekt im Rahmen des NFP 43 Bildung und Beschäftigung)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Caroline Bühler, lic.phil.
- "Chance oder Zumutung": Eine soziologische Untersuchung der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz, anhand der Praxis von regionalen Arbeitsvermittlungszentren - unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte. (Projekt im Rahmen des NFP 45 Probleme des Sozialstaats)  
Leitung: Prof. C. Honegger  
Ausführung: Chantal Magnin, lic.phil.
- Anti-violence (self-defence) training: a key aspect of prevention and self-help for women and girls. Projekt gemeinsam mit der Universität North London (Prof. Dr. L. Kelly), gefördert von der EU im Rahmen der Daphne Programme 2000-03 "Preventive measures to fight violence against children, young people and women".  
Leitung: Prof. Dr. L. Kelly  
Mitarbeit: Corinna Seith, Dipl. Päd. (Visiting Research Fellow)

## 7.2. Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

### Dr. Farhad Afshar

#### Publikationen

- Die Bedeutung der islamischen Theologie in der Diaspora. In: Erwin Tanner, Islam in der Schweiz. Im Druck.
- Tierschutz und Islam als Symbiose. Berner Zeitung, 22. Februar 2002.
- Der schwierige Dialog der Religionen. In Gegenwart. Zeitschrift für Kultur, Politik, Wirtschaft. Nr.2, 2002.

#### Vorträge

- Seminar zu Abraham. Tagung im Jüdisch-Moslemischen Gespräch. Zürcher Lehrhaus, Kurs, 20. März 2002.
- Pädagogik der Integration. Anlässlich des Bildungskongresses, Dialog der Kulturen-Frieden und interkulturellen Erziehung. Staatliches Schulamt, Baden-Württemberg, Ulm 29. April 2002.
- Das Verständnis der Glaubensverbreitung in Islam und Christentum. Missionshaus Immensee, 6. Mai 2002.
- Die Behandlung des Todes im Islam. Gemeinde Wohlen, 28. Mai 2002.
- Hearing „Expertenbericht Religionsartikel“. Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund. Mai 2002.
- Der interreligiöse Dialog. Fest der Religionen und Kulturen, Schule Schwabgut, Bern, Juni 2002.
- Interkulturelle Kommunikation. Ausbildungsseminar für Diplomaten. Burgdorf 18. Juni 2002.

## Berichte

- Der Islam und die muslimischen Menschen in der Schweiz. Soziale Dienste der Stadt Zürich, 20. Juni 2002.
  - Dialog mit der Schweiz. Islamisches Lager, 17. August 2002.
  - Islam, Religionsdialog in der Schweiz. Verein Hilfe für Asylsuchende, Chur, 12. September 2002.
- #### Sonstige Externe Aktivitäten
- Palästina an Ostern. Fernsehgespräch mit A. Z'Graggen, E. Bloch. TV Telebärn, 27. März 2002.
  - Der Nahostkonflikt und die Schweiz. Schweizerische Friedensstiftung, 26. September 2002.
  - Rechtliche Anerkennung von Religionsgemeinschaften. Eidgenössische Kommission gegen Rassismus, 3. September 2002.
  - Project: Scientific Social Security System. Planung einer Altersversicherung für den Iran, Berater der Planungsbehörde, Institut for Planning and Development, Tehran, 2002.

### Jürg Arpagaus, lic.rer.pol, Dipl. Ing. FH

#### Vorträge

- Was ist Soziologie? Vortrag am Symposium über akademische und nicht akademische Berufe. 19./20. Februar. Universität Freiburg-Miséricorde.

#### Sonstige Externe Aktivitäten

- Gutachter für European Societies. The official journal of the European Sociological Association.

### Caroline Bühler, lic.phil.

#### Publikationen

- „Lebenslanger Beruf oder Selbstverwirklichung? Berufliche Selbstverständnisse von jungen Frauen und Männern vor dem Hintergrund von Strukturumbrüchen in der Arbeitswelt“ in: Wissen – Gender – Professionalisierung. Publikation des interdisziplinären Graduiertenkollegs der Universitäten Basel, Bern, Genf, Zürich (erscheint im Frühjahr 2003).

#### Sonstige Externe Aktivitäten

- Lehrauftrag für Soziologie am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern- Marzili.

**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

*Publikationen*

- Vertrauen und Reputationseffekte bei Internetauktionen. Erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 54, 2002 (mit Daniel Wyder).
- Empirische Sozialforschung. Erscheint in: ZUMA-Nachrichten-Spezial, Mannheim 2002.
- Diagnose von Fehlerquellen und methodische Qualität in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Erscheint in der Schriftenreihe des Bundesamtes für Statistik, Neuenburg, sowie in der Schriftenreihe des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 6/2002.
- Stichworte „Empirische Forschungsmethoden“ und „Sozialforschung“. Erscheint in: U. Maeder, E. Carigiet und J.-M. Bonvin, Hrsg., Wörterbuch der Sozialpolitik (mit Ben Jann).
- Geleitwort in Henriette Engelhardt, Zur Dynamik von Ehescheidungen, Berlin 2002: 5-8.

*Vorträge*

- Reputationseffekte bei Internet-Auktionen (mit D. Wyder). Vortrag auf der Frühjahrstagung „Soziale Netzwerke“ der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der DGS vom 21. –22. März in der Siemens-Stiftung in München.
- Hat das Geschlecht von Kindern einen Einfluss auf das Scheidungsrisiko? Eine international vergleichende Untersuchung mit dem Fertility-und-Family-Survey (mit K. Schmidheiny). Vortrag auf der Tagung der Sektion „Familiensoziologie“ der DGS vom 11./12. April in Heidelberg.
- Umweltverhalten und Zukunftsorientierung. Vortrag am Sonderforschungsbereich der Universität Trier am 17. April 2002.
- Vortrag „The Power of Reciprocity. Theory and Experimental Results“ und Comment zu V. Buskens und W. Raub, „Embedded Trust“ auf der Tagung „Social Networks, Norms and Solidarity – New Approaches to Cooperation“ am Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences (NIAS) in Wassenaar, 9-11. Juni 2002.
- Vortrag „Empirische Sozialforschung“ auf der Tagung von „Generation zu Generation“, veranstaltet vom „Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen“ (ZUMA) aus Anlass der Ehrung von Prof. Max Kaase, Prof. Walter Müller und Prof. Hansgerd Peisert in Mannheim, 14. Juni 2002.
- Vorträge zum zu den Themen „Umwelt und Zukunftsorientierung“, „Allmende-Dilemma“, „Sozialkapital“ im Rahmen des Seminars „Nachhaltigkeit“ und Seminarleitung (mit G. Kirchgässner) auf dem „Europäischen Forum Alpbach“, Alpbach/Tirol, 15. – 21. August 2002.

*Sonstige Externe Aktivitäten*

- Expertinnen- und Expertenrat der Stiftung „Mensch, Gesellschaft, Umwelt“ in Basel. Teilnahme an Tagungen zur Auswahl von Forschungsgesuchen am 15. April und am 13. Mai 2002 an der Universität Basel.
- Herausgebertagung der Zeitschrift für Soziologie am 3. Mai 2002 an der Universität Mainz.
- Teilnahme an der „ZUMA-Mitgliederversammlung“ (Verwaltungsrat von ZUMA) am 13. Juni 2002.

- Teilnahme an der Sitzung des „Allbus-Ausschuss“ von ZUMA am 5. Juli 2002.
- Teilnahme an den Sitzungen der Kommission „Methodenausbildung“ der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“ am 26. April im „Informationszentrum für Sozialwissenschaften“ in Bonn und am 29. Juni 2002 an der Universität Göttingen.
- Gutachten für die Stiftung „Mensch Gesellschaft, Umwelt“ in Basel, die Forschungsanstalt „Wald, Schnee, Landschaft“ der ETH-Zürich, die „Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften“, „Schweizerischer Nationalfonds“, Journal of Mathematical Sociology, Zeitschrift für Soziologie.

**Dr. Axel Franzen**

*Publikationen*

- Franzen, Axel und Anna Hecken (2002): Studienmotivation, Erwerbspartizipation und der Einstieg in den Arbeitsmarkt. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Heft 4, 2002.
- Franzen, Axel (2002): Sozialkapital und neue Kommunikationstechnologien: Eine Längsschnittuntersuchung zu den sozialen Konsequenzen der Internetnutzung in der Schweiz. Medienwissenschaft Schweiz.
- Franzen, Axel und Andrea Hungerbühler (2002): Einsam im Netz? Zum Einfluss des Internets auf unser soziales Netz. soz:mag #1

*Vorträge*

- „Sozialkapital und Neue Kommunikationstechnologien“ Vortrag an der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), Solothurn, 26./27. April 2002.

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

*Sonstige Externe Aktivitäten*

- Mitglied der Trägerschaft des interdisziplinären Graduiertenkollegs „Wissen – Gender – Professionalisierung.“
- Mitglied im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.

**Ben Jann, lic.rer.soc.**

*Vorträge*

- „Old-Boys-Network: Militärdienst und ziviler Berufserfolg“, Vortrag an der Frühjahrstagung 2002 der Sektion „Modellbildung und Simulation“ in München, 21./22. März 2002.

*Sonstige Externe Aktivitäten*

- Stellvertretender Sprecher der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (seit Okt. 2000).

**Pascal Jurt, lic.phil.**

*Vorträge*

- Die Kulturzeitschriften in den Dreissiger Jahren: Rhetorik und Strategien (Tagung: „Les revues culturelles suisses et leur histoire“ GRHIC (Groupe de recherche en histoire intellectuelle contemporaine)) an der Universität de Neuchâtel am 19. April 2002.

**Chantal Magnin, lic.phil.**

*Vorträge*

- „Research project on the unemployment benefit system in Switzerland“, Referat an der Tagung „Sozialstaatliche Interventionen bei Armut und Arbeitslosigkeit“, an der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, am 23.10.2001.
- „Chance oder Zumutung? Eine soziologische Untersuchung der Praxis von regionalen Arbeitsvermittlungszentren“, Referat im Modul 1 Arbeitsmarkt/ Arbeitslosigkeit, Tagung des NFP 45 „Probleme des Sozialstaats“, 23.11.2001.
- „Zur Arbeitslosenversicherung. Eine soziologische Untersuchung der Beratungspraxis in Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (Diss-Projekt)“, Referat an der Tagung „Gender Studies – Work in Progress“, organisiert vom Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung, Universität Bern, 12.6.2002.

**Dr. Charlotte Müller**

*Publikationen*

- „Die Galanterie wich dem Kampf“: Women at Swiss Universities in the 19th Century, in: Charnley, Joy / Pender, Malcolm (eds.) (2001): Swiss women and education. Occasional Papers in Swiss Studies, Vol. 4, Oxford, Bern, Berlin u.a.: Lang, S. 29 - 49 (gemeinsam mit Claudia Crotti)
- Paradigmenwechsel in der Genderforschung – Welche Lehren hat die Schulforschung daraus gezogen? In: Beiträge zur Lehrerbildung, 19. Jhg., Heft 3/2001, S. 374 – 383

*Vorträge*

- „More sociological than the sociologists? Undisciplined and non-disciplinary thinking of society and modernity in the 19.th Century“. Vortrag gemeinsam mit Dr. phil. hist. i.S. Caroline Arni an der Konferenz „Feminism and Social Theory Network“, 1. – 4. Juli 2002 in Ross Priory/Glasgow, Scotland

*Sonstige Externe Aktivitäten*

- Mitglied des Senats der Universität Bern.
- Kooptiertes Mitglied des Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung.
- Direktorin der Abteilung Kindergarten / Untere Klassen der Primarstufe und Geschäftsführende Co-Direktorin des Instituts der Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons und der Universität Bern in Spiez.

- Ständiges Mitglied im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) im Rahmen der: Konferenz LLB, der Ausschüsse Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung; Aus- und Weiterbildung; Berufseinführung, Fort- und Weiterbildung; der Arbeitsgruppe Koordination und der Projektgruppe Zusatzausbildung.

**Dr. Peter Schallberger**

*Vorträge*

- „Das Verstehen sozialen Leids. Methodologische Anmerkungen zu Bourdieus Spätwerk“ Referat anlässlich der Tagung „Reflexive Soziologie. Das sozialtheoretische Erbe von Pierre Bourdieu“ am Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main, vom 15. März 2002.

*Sonstige Externe Aktivitäten*

- Lehrauftrag an der Fachhochschule für Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit St. Gallen, Studienbereich Soziale Arbeit, Baustein H, 110 Lektionen.
- Teilnahme am Symposium „Der unternehmerische Einzelne und die Überflüssigen. Spaltungslinien der aktiven Gesellschaft“ am Hamburger Institut für Sozialforschung vom 11. und 12. April 2002.

**PD Dr. Martin Schmeiser**

*Publikationen*

- Das Metier des Soziologen. Zum Tod von Pierre Bourdieu. In: Der Bund, Samstag, 26. Januar 2002, 153. Jg., Nr. 21, S. 9.

*Vorträge*

- „Logik und Praxis der Typenbildung: Eine exemplarische Darlegung am Beispiel einer Untersuchung von Verlaufsformen des intergenerationellen sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien“. Vortrag am Workshop „Zur Logik der Typenbildung und ihrer Stellung im soziologischen Forschungsprozess“, Institut für Soziologie der Universität Tübingen, 7.-8. Dezember 2001.

**Corinna Seith, Dipl. Päd.**

*Publikationen*

- Corinna, Seith (2002): Wie gehen Polizei und Sozialdienste mit Gewalt in Ehe und Partnerschaft um? Ergebnisse einer quantitativen und qualitativen Untersuchung im Kanton Freiburg. In: Büro für die Gleichstellung und für Familienfragen des Kantons Freiburg (Hg.): Gewalt gegen Frauen in Partnerschaft und Ehe im Kanton Freiburg. Ergebnisse der Fachtagung in Freiburg Oktober 2000, 21-38.
- Corinna Seith (2002): Comment la police et les services gèrent-ils la violence dans le couple? Résultats d'une étude quantitative et qualitative effectuée dans le canton de Fribourg. In: Bureau de l'égalité et de la famille du canton de Fribourg (Hg.): Violence conjugale dans le canton de Fribourg. Actes du colloque Fribourg octobre 2000, 21-38.

Vorträge

- Nachwuchs- und Forschungsförderung in der Schweiz – neue Modelle, alte Probleme? Vortrag an der Fachtagung "Hochschulreform-Macht-Geschlecht" Aktuelle Reformprozesse an Hochschulen aus feministischer Sicht, Universität Bern, 24.5.02
- Zur Rolle des Sozialdienstes bei Gewalt in Ehe und Partnerschaft. Vortrag für die TeilnehmerInnen des Runden Tisches des Basler Interventionsprojekts gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft, Basel, 23.5.02.

Sonstige Externe Aktivitäten

- Mitorganisation der Tagung "Hochschulreform Macht Geschlecht. Aktuelle Reformprozesse an Hochschulen aus feministischer Sicht.", Universität Bern, 24. Mai 2002.
- Mitglied des Vorstands Verein Feministische Wissenschaft Schweiz.
- Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung.
- Mitglied des European Network on Conflict, Gender, and Violence (ENCGV).

8 MITARBEITERINNEN

8.1. Verzeichnis

	Raum	Telefon	eMail
<b>Geschäftsführender Direktor:</b> Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12	diekmann@soz.unibe.ch
<b>Direktorin:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
<b>Sekretariat:</b> Beata-Maria Gerber-Bolliger Maja Ryf	S 105 S 105	631 48 11 631 48 11	gerber@soz.unibe.ch ryf@soz.unibe.ch
<b>Emeritierte:</b> Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 118	952 61 16	meyer-schweizer@soz.unibe.ch
<b>Lehrbeauftragte:</b> PD Dr. Martin Abraham Dr. Axel Franzen Dr. Paul Geiss Prof. Dr. Peter Preisendörfer  Dr. Markus Zürcher	S 123 S 117 S 105 S 123  S 105	631 48 14 631 48 74 631 48 11 631 48 14  631 48 11	abraham@sozio.uni-leipzig.de franzen@soz.unibe.ch pgeiss@doihh.de peter.preisendoerfer@wisofak.uni-rostock.de mzuercher@sagw.unine.ch
<b>Dozentin:</b> Dr. Charlotte Müller PD Dr. Ursula Streckeisen	S 107 S 105	631 48 24 631 48 11	mueller@soz.unibe.ch streckeisen@soz.unibe.ch
<b>Lektor Oberassistent:</b> Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 16	afshar@soz.unibe.ch
<b>Assistenten:</b> Jürg Arpagaus, lic.rer.pol. Dipl.Ing.FH Dr. Thomas Gautschi Ben Jann, lic.rer.soc. Dr. des. Sibylle Kalupner PD Dr. Martin Schmeiser	S 123 S 118 S 120 S 107 S 108	631 48 14 631 48 16 631 48 31 631 48 24 631 48 15	arpagaus@soz.unibe.ch gautschi@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch kalupner@soz.unibe.ch schmeiser@soz.unibe.ch
<b>Projektleitung:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost Prof. Dr. L. Kelly			
<b>ProjektmitarbeiterInnen:</b> Caroline Bühler, lic.phil. Susanne Burren, lic. phil. Ben Jann, lic.rer.soc. Pascal Jurt, lic.phil. Chantal Magnin, lic.phil. Dr. Peter Schallberger Christina Schumacher, lic.phil. Corinna Seith, Dipl.Päd. Dr. François Vallotton	S 109 S 112 S 120 S 112 S 105 S 109 S 111 S 118 S 111	631 48 29 631 48 27 631 48 31 631 48 27 631 48 11 631 48 29 631 37 45 631 48 16 631 37 45	buehler@soz.unibe.ch burren@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch jurt@soz.unibe.ch magnin@soz.unibe.ch schallberger@soz.unibe.ch schumacher@soz.unibe.ch seith@soz.unibe.ch vallotton@soz.unibe.ch



**HilfsassistentInnen:**

Andrea Glauser	S 109	631 48 29	glauser@soz.unibe.ch
Christoph Kopp	S 120	631 48 31	kopp@soz.unibe.ch
Reto Meyer	S 116	631 48 18	meyer@soz.unibe.ch
Andrea Radvansky	S 111	631 48 30	radyansky@soz.unibe.ch
Leena Schmitter	S 116	631 48 18	schmitter@soz.unibe.ch
Lukas Zollinger	S 109	631 48 29	zollinger@soz.unibe.ch

**Informatik:**

Stefan Wehrli	S 119	631 48 19	wehrli@soz.unibe.ch
---------------	-------	-----------	---------------------

**8.2. Sprechstunden und Studienberatung**

Dr. Farhad Afshar	Mittwoch 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung
Jürg Arpagaus, lic.rer.pol.	Dienstag 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Axel Franzen	Nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Montag 14 – 16 Uhr
Ben Jann, lic.rer.soc.	Dienstag 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. des Sibylle Kalupner	Dienstag 16 – 17 Uhr
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Nach Vereinbarung
Dr. Martin Schmeiser	Dienstag 14 -16 Uhr

**8.3. Öffnungszeiten des Sekretariats**

Montag bis Freitag: 09.00 - 11.45 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr  
(Mittwoch und Freitag jeweils nachmittags geschlossen)

**8.4. Öffnungszeiten des Computer-Pools**

Montag bis Donnerstag: 08.00 - 19.00 Uhr  
Freitag: 08.00 - 18.00 Uhr

**8.5. Semesterdaten**

**Wintersemester 2002/2003:** 21. Oktober – 20. Dezember 2002  
6. Januar 2003 – 7. Februar 2003

**Sommersemester 2003:** 24. März 2003 - 27. Juni 2003